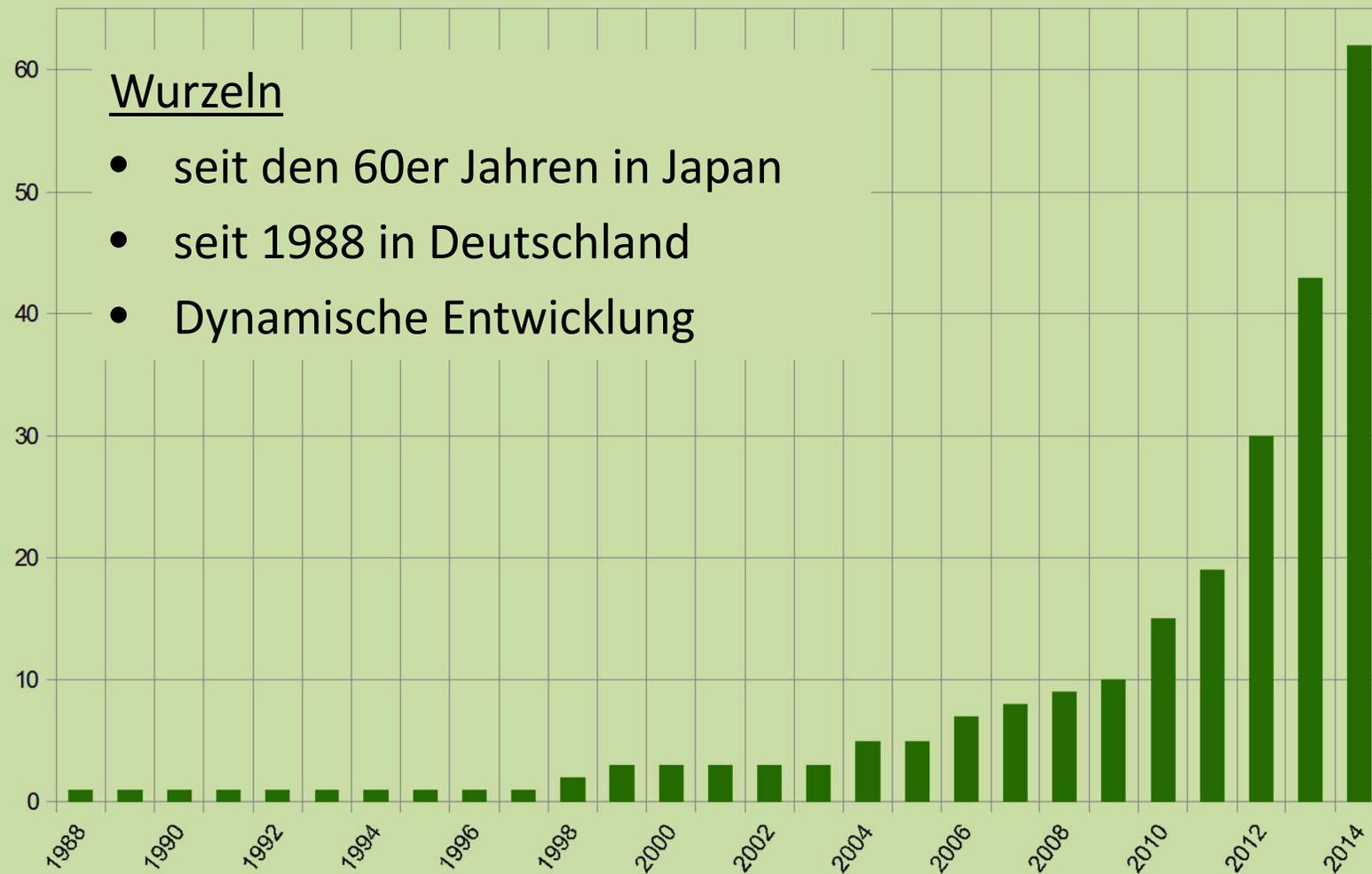


Solidarische Landwirtschaft

Sich die Ernte teilen

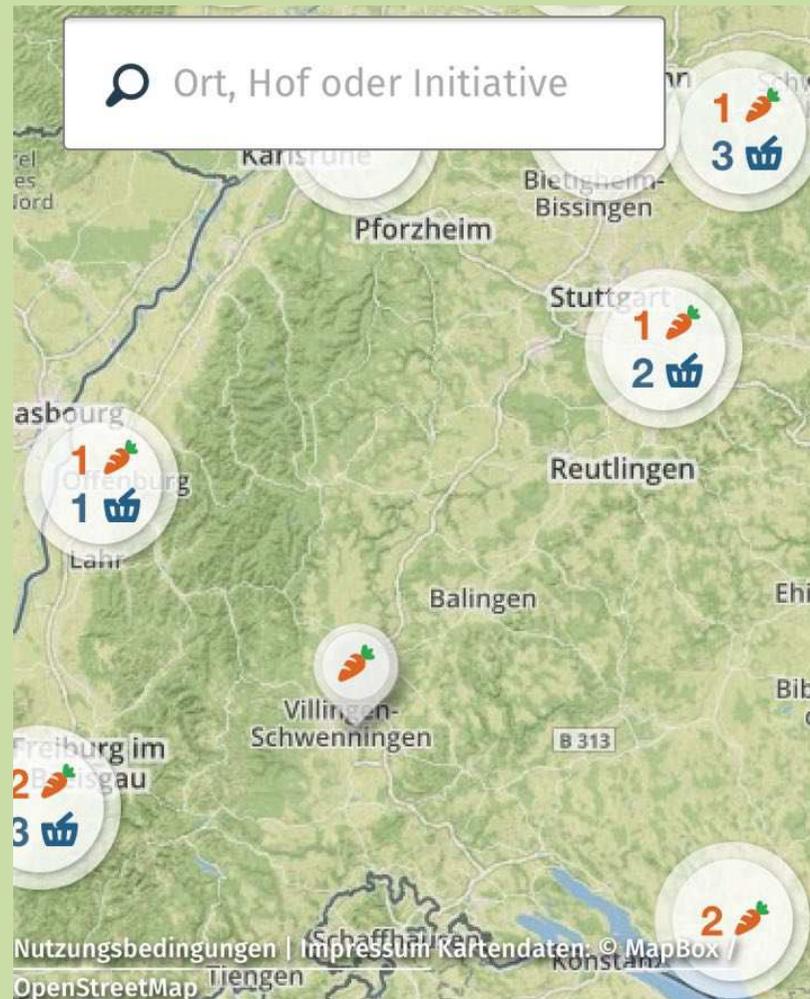


Was ist solidarische Landwirtschaft?



Was ist solidarische Landwirtschaft?

Jetzt auch bei uns!



Was ist solidarische Landwirtschaft?

Prinzipien

- Teilung von Verantwortung, Risiko und Ernte
- Finanzierung der Produktion anstatt des einzelnen Lebensmittels
- Freiheit von ökonomischem Zwang in der Produktion
- Ökologischer Mehrwert
 - biologische Vielfalt
 - Gesundheit von Lebewesen, Böden, Gewässern
 - keine Verpackung, kurze Transportwege

Was ist solidarische Landwirtschaft?

„Das alleinige Streben nach finanzieller Gewinnmaximierung lässt wesentliche Bereiche des Lebens außer Acht, weshalb das Wirtschaften nicht gewinnorientiert, sondern menschenorientiert sein sollte.“

Landwirt der SoLaWi Buschberghof

Was ist solidarische Landwirtschaft?

Vorteile von SoLaWi

Qualitätsvolle, regionale, saisonale Lebensmittel

Neuer Bezug zu Boden und Anbau – „unser Feld“

Gemeinschaftliche Erfahrungen, Bildung

... & was daraus erwächst

→ Lebensmittelunabhängigkeit

→ Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen

→ Neue Wertschätzung

Entwicklung des Vereins

- Kerngruppe bildet sich nach Filmvorführung im Capitol
- Überlegungen, wie „unsere“ Solawi aussehen soll
→ Biogemüse muss es sein!
- Suche nach Betrieben oder Fläche
- Suche nach Gemüsegärtnerin
- Vereinsgründung
- Mitgliedschaft im Netzwerk Solidarische Landwirtschaft



Entwicklung des Vereins

Vereinszweck

- Vermittlung von Kenntnissen über ökologische und soziale Landwirtschaft
- Förderung von Biodiversität, regionaler und saisonaler Ernährung
- Förderung sozialer Beziehungen
- (basis)demokratische und solidarische Organisationsformen
- Erhalt alter und samenfester Nutzpflanzen und alter Nutztierassen

Noch fehlt ein Acker für den solidarischen Gemüseanbau

- Alternatives Agrar-Projekt sucht Feld in der Region
- Initiative hat schon 40 Interessenten gewonnen

VON ROLAND SPRICH

Schwarzwald-Baar – Im Frühsommer hat sich in Villingen-Schwenningen eine Initiative gegründet, die künftig als Solidargemeinschaft biologischen Gemüseanbau betreiben möchte. Inzwischen haben sich zahlreiche Mitstreiter gefunden, die sich an der solidarischen Landwirtschaft beteiligen möchte. Was fehlt ist hingegen noch immer eine geeignete Ackerfläche.

Das Interesse hat den Mitgründer der Initiative solidarische Landwirtschaft, Hardy Bisinger, selbst überrascht. „Wir hatten innerhalb kürzester Zeit 40 Interessenten gefunden.“ Neben den Teilnehmern suchte die Initiative auch einen Biogärtner, der sich um den Gemüseanbau kümmert. „Wir haben Stellenangebote bei Jobbörsen geschaltet und es haben sich sechs Gärtner mit der entsprechenden Qualifikation gemeldet“, freut sich Bisinger.

Die Resonanz zeigt, dass die Initiative mit ihrer Idee, biologisches Gemüse praktisch selbst anzubauen, auf einem richtigen Weg ist. Getrübt wird das Unterfangen bislang lediglich dadurch, dass bislang noch nicht die geeignete Ackerfläche gefunden wurde. „Wir haben zwar schon mehrere Angebote bekommen, aber das Richtige war noch nicht dabei“, erklärt Hardy Bi-



Sie sind die Kerngruppe der Idee einer solidarischen Landwirtschaft. Von links Anna Stangl, Sabine Wagner, Carla Walter, Andea Bisinger-Hörmann, Hardy Bisinger, Marlene Reichegger und Nadja Pohl. BILD: FRIKAT

Das Konzept

Die Idee hinter dem Projekt ist nicht neu, sondern durchaus erprobt. Im südbadischen Raum gibt es bereits mehrere Projekte, die auf der Solidaritätsbasis ihr eigenes Gemüse anbauen. Das Prinzip funktioniert so: Die Mitglieder teilen sich die Kosten für die Bewirtschaftung, die etwa durch die Bezahlung eines Gärtners und Pachtkosten für das Ackerland zu-

stande kommen. Im Gegenzug wird der Ernteertrag unter allen Mitgliedern zu gleichen Teilen aufgeteilt. Wer sich für die Teilnahme an der solidarischen Landwirtschaft interessiert, oder geeignetes Ackerland zur Verfügung stellen will, kann sich direkt bei Hardy Bisinger per Mail melden: hardybisinger@gmail.com.

Infos im Internet:
www.solidarische-landwirtschaft.org

singer im Gespräch mit dem SÜDKURIER. Das Projekt aufgeben ist für die insgesamt sieben Initiatoren aber keine Option. „Dazu haben wir schon viel zu viel Energie investiert und richtige Knochenarbeit geleistet.“ In den vergangenen Wochen haben die Mitglieder viel telefoniert und Klinken geputzt. „Aber immer wieder sind wir freundlich zwar aber bestimmt, abgewiesen worden.“

Dennoch geben Bisinger und seine Mitstreiter die Hoffnung nicht auf, ein geeignetes, etwa ein Hektar großes

Ackergeräde zu finden, auf dem sie ihr eigenes Gemüse anbauen können. Dieses sollte im Umkreis von rund 20 Kilometern um Villingen-Schwenningen liegen und gut erreichbar sein und Möglichkeit zur Bewässerung sowie zur Erweiterung haben. Bisinger hofft, dass, wenn meist im November Pachtverträge auslaufen und neu geschlossen werden, die solidarischen Ackerbauern doch irgendwo zum Zuge kommen. Geplant ist, dass die solidarische Landwirtschaft im Frühjahr 2017 startet.

Selbst anbauen und wirtschaften

Umweltzentrum | Vereinsgründung »Solidarische Landwirtschaft Baarfood« / Biologischer Gemüseanbau

Nach der Eintragung ins Vereinsregister wollen die Mitglieder bei vier Veranstaltungen über ihre Ziele informieren.

VS-Schwenningen. In kleiner Runde hat sich im Januar dieses Jahres in Villingen-Schwenningen der Verein »Solidarische Landwirtschaft Baarfood«, mit Sitz im Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar, gegründet. Mit unterzeichneter Satzung und der Eintragung ins Vereinsregister in Freiburg kann nun der Anbau von solidarischem Gemüse im Frühjahr beginnen. Was die Ziele des Vereins sind, welche Aktivitäten die Mitglieder planen und wie man den Verein unterstützen kann, das alles soll in vier Infoveranstaltungen erklärt werden.

Zum Vorstandsvorsitzenden wurde Hardy Bisinger gewählt, ihm stehen drei Stellvertreterinnen sowie eine Schriftführerin und eine Kassiererin zur Seite. Die Gründungsmitglieder freuen sich ganz besonders, dass inzwischen auch eine Biogärtnerin gefunden wurde. Mit Beginn der Anbausaison werde sie vom Verein einen Arbeitsver-



Die Vereinsführung mit Nadja Pohl (von links), Hardy Bisinger, Marlene Reichegger, Sabine Wagner, Anna Stangl und Carla André. Foto: Verein

■ Villingen-Schwenningen

Verein für solidarische Landwirtschaft legt los

Der Verein »Solidarische Landwirtschaft Baarfood« steht seit Januar im Vereinsregister und will seine Tätigkeit nun nach und nach ausweiten. Die Ziele der Mitglieder sind ökologischer Anbau, solidarisches Wirtschaften, klimabewusstes Handeln und sich selbst mit regional erzeugtem Gemüse versorgen. Das Projekt wird zum jetzigen Zeitpunkt auf Ackerflächen in Schwenningen und im Brigachtal ablaufen. Je nachdem, wo sich weitere Partner finden, weitet sich die Vereinslandschaft noch aus.

■ Villingen-Schwenningen

Gemüse- und Obstanbau alternativ organisieren

In Schwenningen hat sich eine Initiative zur Gründung einer solidarischen Landwirtschaft gebildet. Ökologisch anbauen, solidarisch wirtschaften, klimabewusst handeln und sich selbst mit regional erzeugtem Obst und Gemüse versorgen – das sind die Ziele. Hierzu soll entweder eine Kooperation mit einem landwirtschaftlichen Betrieb eingegangen oder ein gemeinschaftstragender Bio-Gemüseanbau aufgebaut werden. Alternativ ist auch an Kauf oder Pacht von Ackerland gedacht.

Jahresmitgliedschaft erworben werden und die Mitglieder können sich zur wöchentlichen Abnahme von Ernteteilen bereit erklären.

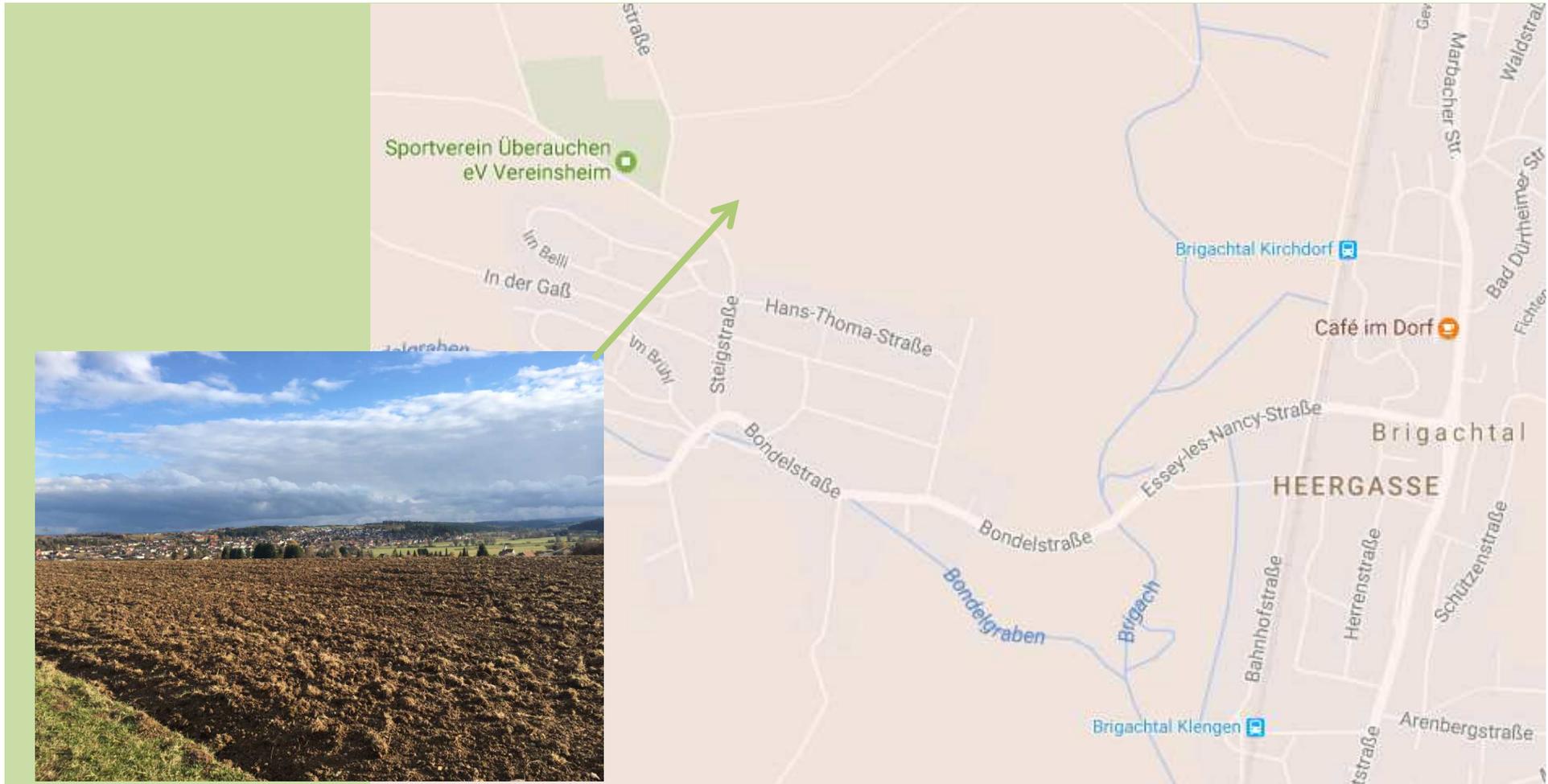
Die Infoveranstaltungen finden jeweils um 19 Uhr an den folgenden Terminen statt: Freitag, 3. März, im Umweltzentrum Schwenningen, Neckarstraße 120. Am Donnerstag, 9. März, bei der Einrichtung »Lebenswert«, Viktoriastraße 7 in Bad Dürrenheim. Am Freitag, 24. März, im Restaurant Da Vinci, Metzgergasse 4 in Schwenningen sowie am Donnerstag, 30. März, im Sporthäusle, Steigstraße 16, in Überachen.

INFO

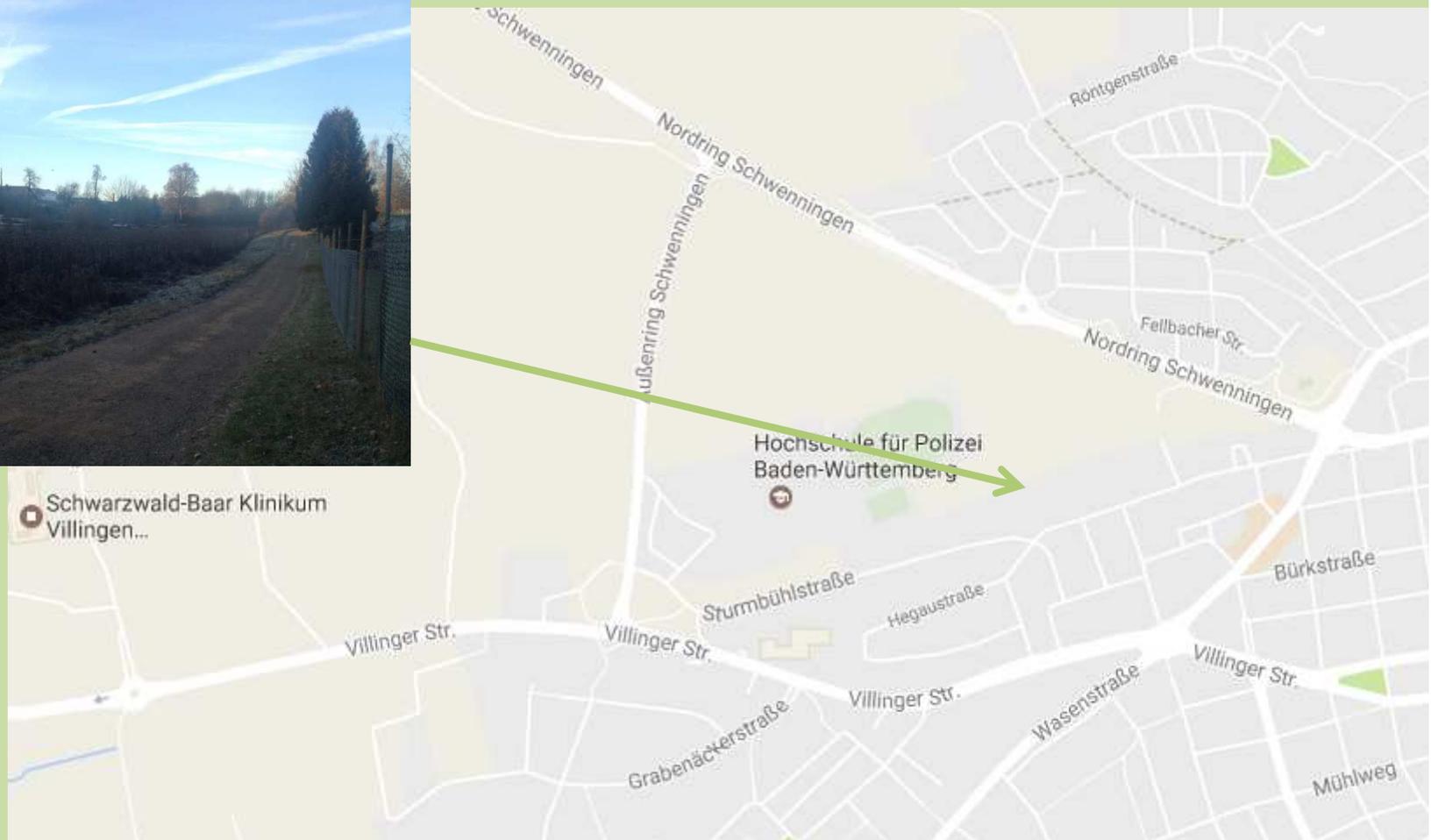
Kontakt

Weitere Informationen gibt es demnach auf der Homepage unter www.baarfood.de oder auf der Homepage des Netzwerkes Solidarische Landwirtschaft unter www.solidarische-landwirtschaft.org. Interessierte können direkt Kontakt aufnehmen per E-Mail an den Vorstandsvorsitzenden unter hardybisinger@gmail.com.

Entwicklung des Vereins Acker in Überauchen

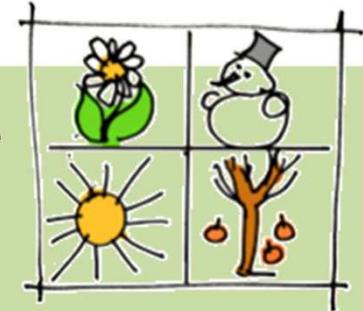


Entwicklung des Vereins Acker in Schwenningen



Und so funktioniert's

Die Finanzierung



- Erfolgt über Mitgliedsbeiträge, Gemüseanteile und Förderer
- Finanzierung von Lohnkosten, Pflanzen, Wasser, Versicherungen, Reparaturen, Pacht, Investitionen
- Ermittelter Jahresetat wird bei der Biiterrunde vorgestellt
- Nennung des Orientierungswerts
- Abgabe anonymer Gebote bis zur Erreichung des Jahresetats
- Vereinbarung in einem Jahresvertrag (Gemüsejahr beginnt im April)
- Monatliche oder jährliche Abbuchung



Betriebskosten

÷ Anzahl Mitglieder/Anteile

÷ 12 Monate

= durchschnittlicher
Monatsbeitrag

→ Festlegung bei anonymer
„Bieterrunde“

Und so funktioniert's Die Gemüsekisten

- Einmal wöchentlich feste Abholzeiten
- Auflistung der Gemüsemenge am Abholort
- Geschenkekiste
- Die Verteilung des Gemüses wird durch die Mitglieder organisiert
- Es gibt eine Frühjahrspause
- Ernteauffälle werden gemeinsam getragen



Und so funktioniert's

Organisation und Entscheidungen

- Gärtnerische Entscheidungen trifft Anni und gibt sie an den Vorstand weiter
 - Anbauplan, Bestellungen, Arbeitseinsätze, ...
- Entscheidungen zum laufenden Betrieb trifft der Vorstand
- Der Vorstand wird jährlich bei der Jahreshauptversammlung gewählt
- Wichtige Entscheidungen werden in den Mitgliederversammlungen getroffen, der Vorstand bereitet die Entscheidungen vor
 - größere Investitionen, neue Flächen, richtungsweisende Entscheidungen

Und so funktioniert's Kommunikation

Vom Verein zu den Mitgliedern:

- Über den Emailverteiler (Einladung Mitgliedsversammlungen, Arbeitseinsätze, Feste, ...)
- Über die Homepage (Neuigkeiten, Termine für Infoveranstaltungen,)

Von den Mitgliedern:

- Bei den Mitgliederversammlungen
- Bei Arbeitseinsätzen, Veranstaltungen und bei der Abholung von Gemüse
- Direkt per Telefon und Email

Wie geht es weiter? Mitgliederwerbung

Info-Veranstaltungen:

- Fr. 03.03.2017 VS-Schwenningen
- Do.09.03.2017 Bad Dürkheim
- Fr. 24.03.2017 VS-Villingen
- Do. 30.03.2017 Brigachtal-Überauchen

Möglichkeit eine Vereinsmitgliedschaft zu erwerben

→ Mit der Mitgliedschaft (Jahresbeitrag € 30) können Gemüseanteile erworben werden.

Gemüseanteile können bei der Bierrunde Anfang April erworben werden

→ Ein Gemüseanteil versorgt zwei Personen und wird wöchentlich verteilt.

Wie geht es weiter?

Arbeitsgeräte

Was uns noch fehlt

- Hacken, Spaten, Rechen, Gartenschaufeln, Gartenscheren, Ampferstecher
- Obst- und Gemüsekisten (stapelbar)
- Vlies für Gemüseanbau, Kunststoffsäcke
- Mechanische Waage für Gemüse
- Leitern, Astscheren, Baumsägen, Schubkarre
- Gebrauchte Zäune (ev. Elektroweidezaun)
- Pfähle, Balken und Bretter (Unterstand)
- Schläuche, Gießkannen, Alte Badewanne
- Folientunnel
- Ackergeräte für Anbau an einen Ford-Traktor

Wie geht es weiter?

Weiteres

- Wir suchen in Schwenningen und Überauchen noch Einlagerungsmöglichkeiten für Gemüse und Kartoffeln.
- Wir suchen nach Unterstützung für die Organisation
 - Organisation der Verteilstellen, Feste, Programme mit Schulklassen, Rezepte für Homepage, Bau eines Unterstands, ...
- Wir suchen nach Mitgliedern und Fördermitgliedern
- Erweiterung des Angebots in den nächsten Jahren?
 - Kräuter, Apfelsaft, Beeren, Honig, ...

Wie geht es weiter? Gemüseanbau





baarfood

Solidarische Landwirtschaft e.V.

18.03.2017

	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Oct	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär
Blumenkohl						●	●					
Bohnen					●	●						
Brokkoli					●	●	●					
Bundzwiebeln		●	●	●								
Chinakohl							●	●				
Feldsalat									●	●		
tenchel				●		●	●	●				
Landgurken				●	●	●						
Grün Kohl								●	●	●		
Kohlrabi			●	●		●	●					
div. Kräuter			●	●	●	●	●					
Lauch							●	●	●	●	●	●
Möhren						●	●	●	●	●	●	●
Mangold				●	●	●	●	●				
Radiesle		●	●	●		●	●					
Radiccio							●	●	●			
Rosenkohl								●	●	●		
Rote Bete			●				●	●	●	●	●	●
Rot-Weißkohl						●	●	●	●			
Salate		●	●	●	●	●	●	●				
Sellerie						●	●	●	●	●		
Spinat		●	●									
Wirsing							●	●				
Zucchini			●	●	●	●	●					
Zwiebeln					●	●	●	●	●	●	●	●
Kartoffeln					●	●	●	●	●	●	●	●

bevorzugt werden samenfeste - alte Sorten
für die Vielfalt auf Acker und Teller!



„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, kann sich das Angesicht der Erde verändern.“
(Afrikanisches Sprichwort)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

